

**RAIFFEISENBANK WEISSACHER TAL EG**

**OFFENLEGUNGSBERICHT**

**NACH § 26a KWG (i.V.m. §§ 319 ff. SolvV)**

**2010**

# Inhaltsverzeichnis

|  |   |
|--|---|
| Beschreibung Risikomanagement.....     | 3 |
| Eigenmittel .....                      | 4 |
| Adressenausfallrisiko .....            | 5 |
| Marktrisiko.....                       | 7 |
| Operationelles Risiko .....            | 7 |
| Beteiligungen im Anlagebuch.....       | 7 |
| Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch..... | 7 |
| Verbriefungen .....                    | 8 |
| Kreditrisikominderungstechniken .....  | 8 |

## Beschreibung Risikomanagement

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems ist bestimmt durch unsere festgelegte Geschäfts- und Risikostrategie. Für die Ausarbeitung dieser Strategien ist der Vorstand verantwortlich. Die Unternehmensziele unserer Bank und unsere geplanten Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolges sind in der vom Vorstand festgelegten Geschäftsstrategie beschrieben. Darin ist das gemeinsame Grundverständnis des Vorstandes zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik dokumentiert. Risiken gehen wir insbesondere ein, um gezielt Erträge zu realisieren. Der Vorstand hat eine mit der Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie ausgearbeitet, die insbesondere die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten erfasst.

Aufgabe der Risikosteuerung ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung. Dabei beachten wir folgende Grundsätze:

- Verzicht auf Geschäfte, deren Risiko vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie unserer Bank nicht vertretbar sind.
- Systematischer Aufbau von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen.
- Weitestgehende Vermeidung von Risikokonzentrationen.
- Schadensbegrenzung durch aktives Management aufgetretener Schadensfälle.
- Hereinnahme von Sicherheiten zur Absicherung von Kreditrisiken
- Verwendung rechtlich geprüfter Verträge

Planung und Steuerung der Risiken erfolgen auf der Basis der Risikotragfähigkeit der Bank. Die Risikotragfähigkeit, die periodisch berechnet wird, ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken durch das Gesamtbank-Risikolimit laufend gedeckt sind. Aus der Risikodeckungsmasse leiten wir unter Berücksichtigung bestimmter Abzugsposten das Gesamtbank-Risikolimit ab. Durch die Abzugsposten stellen wir insbesondere die Fortführung des Geschäftsbetriebs sicher und treffen Vorsorge gegen Stressverluste und für nicht explizit berücksichtigte Risiken. Das ermittelte Gesamtbank-Risikolimit verteilen wir auf das Adressenausfall- und das Marktpreisrisiko (inklusive Zinsänderungsrisiko). Interne Kontrollverfahren gewährleisten, dass wesentliche Operationelle Risiken regelmäßig identifiziert und beurteilt werden. Sie werden in einer Schadensdatenbank erfasst. Andere Risikoarten werden als unwesentlich eingestuft.

Um die Angemessenheit des aus der ermittelten Risikodeckungsmasse und den geschäftspolitischen Zielen abgeleiteten Gesamtbank-Risikolimits auch während eines Geschäftsjahres laufend sicherstellen zu können, wird die Höhe der Risikodeckungsmasse unterjährig durch das Risikocontrolling überprüft.

Auf der Grundlage der vorhandenen Geschäfts- und Risikostrategie bestimmt der Vorstand, welche nicht strategiekonformen Risiken beispielsweise durch den Abschluss von Versicherungsverträgen oder durch das Schließen offener Positionen mit Hilfe von Derivaten auf andere Marktteilnehmer übertragen werden. Dadurch werden bestimmte Risiken abgesichert oder in ihren Auswirkungen gemindert. Das Risikocontrolling stellt die Überwachung der laufenden Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen sicher.

Zum Zwecke der Risikoberichterstattung sind feste Kommunikationswege und Informationsempfänger bestimmt. Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden vom Risikocontrolling zu einem internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet. Die Informationsweitergabe erfolgt dabei entweder im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung oder in Form einer ad hoc- Berichterstattung.

## Eigenmittel

Der Geschäftsanteil unserer Genossenschaft beträgt 50,00 EUR, die Pflichteinzahlung darauf beläuft sich auf 50,00 EUR. Die Haftsumme (je Geschäftsanteil) beträgt 50,00 EUR. Die Anzahl der Geschäftsanteile je Mitglied ist zur Zeit bei neuen Mitgliedschaften auf 3 Anteile begrenzt.

Die Angemessenheit des internen Kapitals beurteilen wir, indem die als wesentlich eingestufteten Risiken quartalsweise am verfügbaren Gesamtbank-Risikolimit gemessen werden. Im Rahmen unserer Ergebnis-Vorschaurechnung beurteilen wir die Angemessenheit des internen Kapitals zur Unterlegung der zukünftigen Aktivitäten. Einzelheiten sind in der Beschreibung des Risikomanagements enthalten.

Unser modifiziertes verfügbares Eigenkapital nach § 10 Abs. 1d KWG setzt sich am 31.12.2010 wie folgt zusammen:

| Risikopositionen  | TEUR  |
|---|-------|
| <b>Kernkapital</b>  | 5.168 |
| davon eingezahltes Kapital  | 2.298 |
| davon offene Rücklagen  | 2.918 |
| ./.. gekündigte Geschäftsguthaben und Geschäftsguthaben ausscheidender Mitglieder | 48    |
| <b>+ Ergänzungskapital</b>  | 2.572 |
| ./.. Abzugspositionen nach § 10 Abs. 6 und 6a KWG                                 | 775   |
| <b>= Modifiziertes verfügbares Eigenkapital</b>                                   | 6.965 |

Folgende Kapitalanforderungen, die sich für die einzelnen Risikopositionen (Kreditrisiken, Marktrisiken, Operationelle Risiken) ergeben, haben wir erfüllt:

| Risikopositionen   | Eigenkapitalanforderung<br>TEUR |
|--|---------------------------------|
| <b>Kreditrisiko</b>  |                                 |
| Institute  | 138                             |
| Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibung | 4                               |
| Unternehmen  | 507                             |
| Mengengeschäft   | 1.726                           |
| Durch Immobilien besicherte Positionen                       | 889                             |
| Investmentanteile  | 21                              |
| Beteiligungen  | 86                              |
| Sonstige Positionen  | 116                             |
| Überfällige Positionen                                       | 92                              |
| <b>Marktrisiken</b>  |                                 |
| Marktrisiken gemäß Standardansatz                            | 76                              |
| <b>Operationelle Risiken</b>                                 |                                 |
| Operationelle Risiken im Basisindikatoransatz                | 390                             |
| <b>Eigenkapitalanforderung insgesamt</b>                     | <b>4.045</b>                    |

Unsere Gesamtkennziffer betrug 13,77 %, unsere Kernkapitalquote 9,45 %.

## Adressenausfallrisiko

Für Zwecke der Rechnungslegung verwendete Definition von „in Verzug“ und „notleidend“

Als „notleidend“ werden Forderungen definiert, bei denen wir erwarten, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen, den Kapaldienst zu leisten, nachhaltig nicht nachkommen kann. Für solche Forderungen werden von uns Einzelwertberichtigungen bzw. Einzelrückstellungen nach handelsrechtlichen Grundsätzen gebildet. Eine für Zwecke der Rechnungslegung abgegrenzte Definition von „in Verzug“ verwenden wir nicht.

Der Gesamtbetrag der Forderungen (Bruttokreditvolumen nach Maßgabe des § 19 Abs. 1 KWG) kann wie folgt nach verschiedenen Forderungsarten aufgliedert werden:

| <b>Forderungsarten (TEUR)</b>                     |  |                    |                               |
|---|--|--------------------|-------------------------------|
|   | <b>Kredite, Zusagen u. andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva</b> | <b>Wertpapiere</b> | <b>Derivative Instrumente</b> |
| Gesamtbetrag ohne Kreditrisikominderungstechniken | <b>79.744</b>  | <b>15.984</b>      | <b>0</b>                      |
| <b>Verteilung nach bedeutenden Regionen</b>       |  |                    |                               |
| Deutschland                                       | <b>79.383</b>  | <b>10.093</b>      |                               |
| EU  | <b>11</b>  | <b>5.843</b>       |                               |
| Nicht-EU  | <b>350</b>   | <b>48</b>          |                               |
| <b>Verteilung nach Branchen/Schuldnergruppen</b>  |  |                    |                               |
| Privatkunden (= Nicht-Selbstständige)             | <b>53.818</b>  |                    |                               |
| Firmenkunden                                      | <b>25.926</b>  |                    |                               |
| - davon Baugewerbe                                | <b>4.570</b>   |                    |                               |
| - davon Dienstleistungen                          | <b>3.891</b>   |                    |                               |
| Kreditinstitute                                   |  | <b>13.163</b>      |                               |
| Sonstige  |  | <b>2.821</b>       |                               |
| <b>Verteilung nach Restlaufzeiten</b>             |  |                    |                               |
| < 1 Jahr  | <b>13.073</b>  | <b>1.031</b>       |                               |
| 1 bis 5 Jahre                                     | <b>24.409</b>  | <b>8.010</b>       |                               |
| > 5 Jahre   | <b>42.262</b>  | <b>6.943</b>       |                               |

Alle hier nicht aufgeführten Branchen haben einen Anteil kleiner 10% je Forderungsart (Kredite, Wertpapier oder Derivative Instrumente).

### Angewendete Verfahren bei der Bildung der Risikovorsorge

Die Risikovorsorge erfolgt gemäß den handelsrechtlichen Vorgaben nach dem strengen Niederstwertprinzip. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhaft einbringliche Forderungen werden Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen gebildet. Für das latente Ausfallrisiko haben wir Pauschalwertberichtigungen in Höhe der steuerlich anerkannten Verfahren gebildet. Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340f HGB. Unterjährig haben wir sichergestellt, dass Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen umgehend erfasst werden. Eine Auflösung der Einzelrisikovorsorge nehmen wir erst dann vor, wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers erkennbar mit nachhaltiger Wirkung verbessert haben.

Darstellung der notleidenden Forderungen nach Hauptbranchen:

| Hauptbranchen | Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden Krediten | Bestand EWB | Bestand PWB | Bestand Rückstellungen | Nettozuführg./ Auflösung von EWB/Rückstellungen | Direktabschreibungen | Eingänge auf abgeschriebene Forderungen |
|---------------|---|-------------|-------------|------------------------|---|----------------------|---|
| Privatkunden  | 989   | 562         |             |                        | 44  | 6                    | 5                                       |
| Firmenkunden  | 2.045   | 1.319       |             | 39                     | 85  | 0                    | 0                                       |
| Summe         |   |             | 66          |                        |   |                      |   |

Entwicklung der Risikovorsorge:

|                | Anfangsbestand der Periode | Fortschreibung in der Periode | Auflösung | Verbrauch | wechsellkursbedingte und sonstige Veränderungen | Endbestand der Periode |
|----------------|----------------------------|-------------------------------|-----------|-----------|---|------------------------|
| EWB            | 1.925                      | 232                           | 103       | 130       |   | 1.924                  |
| Rückstellungen | 39                         |                               |           |           |   | 39                     |
| PWB            | 81                         |                               | 15        |           |   | 66                     |

### KSA-Forderungsklassen

Gegenüber der Bankenaufsicht wurde die Exportversicherungsagentur OECD nominiert.

Der Gesamtbetrag der ausstehenden Positionswerte vor und nach Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken ergibt sich für jede Risikoklasse wie folgt:

| Risiko-gewicht in %        | Gesamtsumme der ausstehenden Forderungsbeträge<br>(Standardansatz; in TEUR) |                            |
|----------------------------|---|----------------------------|
|                            | vor Kreditrisikominderung   | nach Kreditrisikominderung |
| 0                          | 13.981  | 15.871                     |
| 10                         | 518   | 518                        |
| 20                         | 6.020   | 6.143                      |
| 35                         | 32.447  | 32.447                     |
| 50                         | 1.014   | 1.014                      |
| 75                         | 39.349  | 37.418                     |
| 100                        | 10.463  | 10.379                     |
| 150                        | 356   | 356                        |
| Sonstiges                  | 0   | 0                          |
| Abzug von den Eigenmitteln | 775   | 775                        |

### Derivative Adressenausfallrisikopositionen

Derivative Adressenausfallrisikopositionen bestehen nicht.

## Marktrisiko

Für die Risikoarten Zins, Aktien, Währung, Waren und Sonstige stellen sich die Eigenmittelanforderungen wie folgt dar:

| Risikoarten | Eigenmittelanforderung (TEUR) |
|-------------|-------------------------------|
| Zins        | 0                             |
| Aktien      | 0                             |
| Währung     | 76                            |
| Waren       | 0                             |
| Sonstige    | 0                             |

## Operationelles Risiko

Die Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko werden nach dem Basisindikatoransatz gemäß § 271 SolvV ermittelt.

## Beteiligungen im Anlagebuch

Das Unternehmen hält ausschließlich Beteiligungen an Gesellschaften und Unternehmen, die dem genossenschaftlichen Verbund zugerechnet werden. Die Beteiligungen dienen regelmäßig der Ergänzung des eigenen Produktangebotes sowie der Vertiefung der gegenseitigen Geschäftsbeziehungen. Die Bewertung des Beteiligungsportfolios erfolgt nach handelsrechtlichen Vorgaben. Einen Überblick über die Verbundbeteiligungen gibt folgende Tabelle:

| Verbundbeteiligungen              | Buchwert TEUR | beizulegender Zeitwert TEUR |
|-----------------------------------|---------------|-----------------------------|
| Nicht börsengehandelte Positionen | 1.088         | 1.088                       |

Verkäufe von Verbundbeteiligungen fanden im Berichtszeitraum nicht statt.

## Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

Das von der Bank eingegangene Zinsänderungsrisiko als Teil des Marktpreisrisikos resultiert aus der Fristentransformation. Risiken für die Bank entstehen hierbei insbesondere bei einem Anstieg der Zinsstrukturkurve. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Gesamtbank-Risikolimit gegenübergestellt.

### Periodische GuV-Messung

Das Zinsänderungsrisiko wird in unserem Hause mit Hilfe der Zinselastizitätenbilanz gemessen und gesteuert. Dabei legen wir folgende wesentlichen Schlüsselannahmen zu Grunde:

- Die Zinselastizitäten für die Aktiv- und Passivpositionen werden gemäß der institutsinternen Ermittlungen, die auf den Erfahrungen der Vergangenheit basieren, berücksichtigt.
- Neugeschäftskonditionen werden auf Basis der am Markt erzielbaren Margen angesetzt.

- In Übereinstimmung mit unserer Geschäftsstrategie werden die Bestände im Rahmen der Risikobetrachtung fortgeschrieben.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen verwenden wir die vom Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. (DGRV) empfohlenen Zinsszenarien:

Standardszenarien:

- Parallel steigende Zinsstrukturkurve
- Parallel sinkende Zinsstrukturkurve
- Drehung der Zinsstrukturkurve: kurzfristig steigend / langfristig fallend
- Drehung der Zinsstrukturkurve: kurzfristig fallend / langfristig steigend

Stressszenarien:

- Parallel steigende Zinsstrukturkurve
- Parallel sinkende Zinsstrukturkurve
- Drehung der Zinsstrukturkurve: kurzfristig steigend / langfristig fallend
- Drehung der Zinsstrukturkurve: kurzfristig fallend / langfristig steigend
- Schlechtere Konjunktur
- Bessere Konjunktur

Ergänzend wird ein Zinsänderungsszenario entsprechend unserer Hausmeinung angewandt.

|              | Max. Zinsänderungsrisiko  |                           |
|--------------|---------------------------|---------------------------|
|              | Rückgang der Erträge TEUR | Erhöhung der Erträge TEUR |
| <b>Summe</b> | 153                       | 18                        |

Das Zinsänderungsrisiko wird von unserem Haus vierteljährlich gemessen. Hierbei wird eine periodische Bewertung des Risikos vorgenommen.

## Verbriefungen

Verbriefungen bestehen nicht.

## Kreditrisikominderungstechniken

Von bilanzwirksamen und außerbilanziellen Aufrechnungsvereinbarungen machen wir keinen Gebrauch.

Unsere Strategie zur Bewertung und Verwaltung der verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherheiten ist als Teil unserer Kreditrisikostrategie in ein übergreifendes Verfahren der Gesamtbanksteuerung eingebunden. Die von uns implementierten Risikosteuerungsprozesse beinhalten eine regelmäßige, vollständige Kreditrisikobeurteilung der besicherten Positionen einschließlich der Überprüfung der rechtlichen Wirksamkeit und der juristischen Durchsetzbarkeit der hereingenommenen Sicherheiten. Für die Bewertung der verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherheiten haben wir Beleihungsrichtlinien eingeführt. Diese entsprechen den Richtlinien des genossenschaftlichen Finanzverbundes zur Bewertung von Kredit-sicherheiten.

Folgende Hauptarten von Sicherheiten werden von uns für die Zwecke der Solvabilitätsverordnung als Sicherungsinstrumente risikomindernd in Anrechnung gebracht:

- a) Gewährleistungen / Lebensversicherungen
  - Bürgschaften und Garantien
  - an uns abgetretene oder uns verpfändete Lebensversicherungen
- b) Finanzielle Sicherheiten
  - Bareinlagen in unserem Haus
  - Einlagenzertifikate unseres Hauses
  - Schuldverschreibungen der öffentlichen Hand
  - Schuldverschreibungen von Kreditinstituten und /Unternehmen, die ein externes Rating im Investment Grade (mindestens BBB- nach S&P bzw. Fitch oder Baa3 nach Moody's) aufweisen
  - Aktien, die in einem Hauptindex einer Wertpapier- oder Terminbörse enthalten sind
  - Investmentanteile im Sinne des § 155 Abs. 1 Nr. 16 SolvV

Wir berücksichtigen diese Sicherheiten entsprechend der einfachen Methode für finanzielle Sicherheiten, bei der der besicherte Teil das Risikogewicht des Sicherungsgebers erhält.

Bei den Gewährleistungsgebern für die von uns risikomindernd angerechneten Gewährleistungen handelt es sich hauptsächlich um

- öffentliche Stellen (Zentralregierungen, Regionalregierungen, örtliche Gebietskörperschaften),
- inländische Kreditinstitute,

Kreditderivate werden von uns nicht genutzt.

Innerhalb der von uns verwendeten berücksichtigungsfähigen Sicherungsinstrumente sind wir lediglich Markt- oder Kreditrisikokonzentrationen mit Adressen aus dem Genossenschaftlichen FinanzVerbund eingegangen. Daraus erwachsen aufgrund der bestehenden verbundweiten Sicherungssysteme keine wesentlichen Risiken.

Die Verfahren zur Erkennung und Steuerung potenzieller Konzentrationen sind in unsere Gesamtbanksteuerung integriert.

Für die einzelnen Forderungsklassen ergeben sich folgende Gesamtbeträge an gesicherten Positionswerten:

| Forderungsklassen      | Summe der Positionswerte,<br>die besichert sind durch berücksichtigungsfähige |                          |
|------------------------|---|--------------------------|
|                        | Gewährleistungen / Lebensversicherungen                                       | finanzielle Sicherheiten |
| Mengengeschäft         | 1.369   | 563                      |
| Unternehmen            | 55  | 21                       |
| Überfällige Positionen | 8   | 0                        |